

Polen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Królewska-Huta, das Zentrum der oberschlesischen Kohlenindustrie

POLEN

Eine Skizze über seine Bodenschätze und über seine Industrie

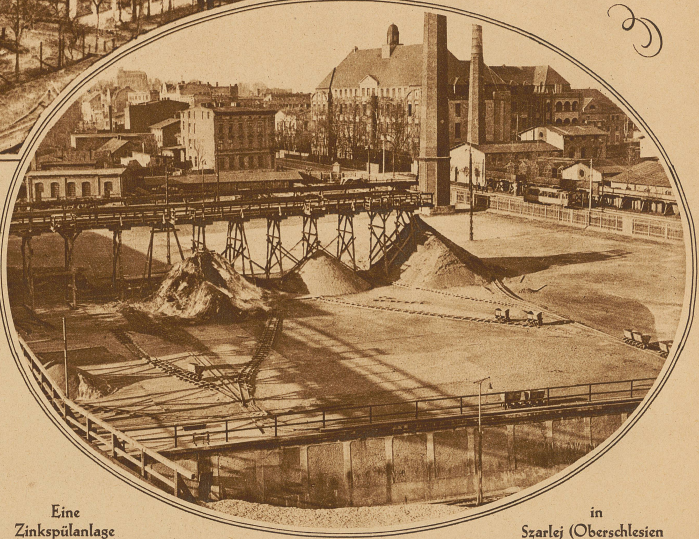
Die Öffentlichkeit ist in der letzten Zeit oft mit Problemen beschäftigt worden, die mit den Beziehungen Polens zu seinen Nachbarstaaten zusammenhängen. Die meisten Zeitungsläser dürften aber kaum eine Vorstellung über die wirtschaftliche Bedeutung Polens haben. Es lohnt sich deshalb, einen Blick auf das zwischen

der Oder und der Memel gelegene Land zu werfen, das fast in der Mitte durch die schiffbare und bei Danzig in die Ostsee mündende Weichsel durchzogen wird. Wir werden sofort gewahr, daß das Land an Bodenschätzen überreich ist.

In erster Linie kommt hier die Quantität der Kohlenversorgung in Betracht. In dieser Beziehung nimmt Polen nach England und Deutschland die dritte Stelle ein. Die polnischen Kohlenbergwerke sind in zwei Gegenden konzentriert, nämlich in Oberschlesien um die Städte Katowice und Królewska-Huta und in dem nicht weit davon entfernten Dombrowaer-Becken. Das oberschlesische Kohlenbecken allein enthält nach vorsichtigen Schätzungen rund 60 Billionen Tonnen ausbeutbare Kohle. Es werden jährlich durchschnittlich 36,5 Millionen Tonnen Stein- und etwa 200,000 Tonnen Braunkohle gefördert. Die Koksproduktion beträgt jährlich rund 1,5 Millionen Tonnen. — Außerdem kommt auch die sehr bedeutende Herstellung von Steinkohlebriketts in Betracht. Die Bedeutung dieser Zahlen geht am besten daraus hervor, daß die Kohlenindu-



Der Krempelmaschinsaal einer großen Baumwollmanufaktur in Lodz



Eine Zinkspülanlage in Szarlej (Oberschlesien)

strie in Polen allein nicht weniger als 250,000 Arbeiter beschäftigt.

Sehr bedeutend ist auch der Reichtum Polens an verschiedenen Erzen. So wird z. B. die ausbeutbare Quantität an Eisen auf nicht weniger als eine halbe Billion Tonnen geschätzt. Ebenfalls groß ist die Produktion Polens an Blei und Zink. An diesem letztern Metall ist Polen überhaupt der drittgrößte Weltproduzent.

Die Erzgewinnung beschäftigt in Polen nicht weniger als 120,000 Arbeiter.

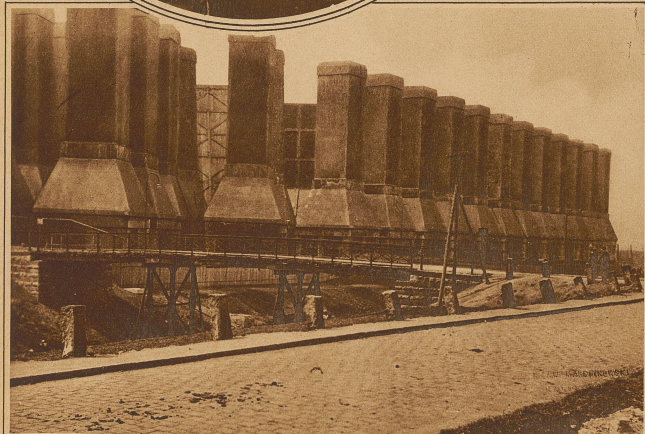
Außerordentlich reich ist Polen auch an bituminösen Mineralien. Polnisches Erdöl, Benzin, Petrol, Gasöl Paraffin und Gasolin gehören zu den gesuchtesten Produkten dieser Art. Polen ist auch das einzige Land, in welchem das Erdwachs (Ozokerit) in größeren Mengen bergmännisch gewonnen wird.

Eine große Bedeutung hat auch die Gewinnung von Nitraten. Die in Chorzow sich befindende große staatliche Stickstoffabrik genießt Weltruf.

Wenden wir uns der polnischen Industrie zu, so werden wir bald gewahr, daß die wichtigste derselben die Fabrikation von Textilien ist. Lodz, das «polnische Manchester» genannt, ist mit den modernsten maschinellen Einrichtungen ausgestattet. Seine zahlreichen Fabriken zählen viele Hunderttausende von Spindeln und viele Tausende von Webstühlen. Hier werden hauptsächlich Baumwollstoffe hergestellt, während die Fabrikation von Wollstoffen in dem nicht weit von der tschechischen Grenze gelegenen Biela-Bielsk ihr Zentrum hat. Das im Nordosten gelegene Bialystok ist ebenfalls durch die Herstellung von Wollstoffen feinsten Qualität berühmt.

Vor dem Kriege richtete sich der polnische Export in Textilien hauptsächlich nach Rußland. Auch heute noch geht er zum großen Teil dorthin, zum Teil aber auch nach dem Balkan, sowie nach den Ostseestaaten und nach Oesterreich.

Die Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen schreitet unaufhaltsam fort und die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, wo der Vorkriegsstand auf den meisten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens erreicht sein wird. Dann wird Polen wieder ein bedeutender Abnehmer schweizerischer Industrieerzeugnisse werden, wie es vor dem Kriege war. Aber nicht nur als Abnehmer schweizerischer Waren ist Polen von Interesse für uns. Auch als Lieferant verschiedener Rohstoffe von vorzüglicher Qualität kommt Polen für die Schweiz in Frage. S. A.



Teilansicht des Elektrizitätswerkes von Chorzów in Oberschlesien



Am Eingang in eine Kohlengrube